

hineinzutragen. Diese sozialdemokratischen Führungen suchen ihren ideologischen Einfluß in der Arbeiterbewegung ihrer Länder zu nutzen, um die Arbeiterklasse zu desorientieren und möglichst in das staatsmonopolistische Herrschaftssystem zu integrieren, die Gewerkschaften auf den Kurs der Sozialpartnerschaft festzulegen, anti-monopolistische Bewegungen zunächst an sich zu binden und später aufzulösen und dem Einfluß des Marxismus-Leninismus in der Arbeiterklasse entgegenzuwirken. Sie sind bestrebt, die unter dem Druck des zugunsten des Sozialismus veränderten Kräfteverhältnisses von der Monopolbourgeoisie befürwortete Politik sozialer Teilzugeständnisse als Reformsozialismus, als Konzept zur Realisierung einer „sozialen Demokratie“, einer „neuen Qualität des Lebens“ oder eines „demokratischen Sozialismus“ auszugeben. Die von ihnen zum Teil über mehrere Jahrzehnte geführten Regierungen in Schweden, Israel, Großbritannien, Australien, Dänemark, der BRD und anderen entwickelten kapitalistischen Ländern haben stets eine Politik der Verteidigung und Stabilisierung der kapitalistischen Eigentums- und Machtverhältnisse betrieben.

Die Verbindungen dieser sozialdemokratischen Parteien zur Arbeiterklasse sind zugleich Ursache ihrer besonderen Anfälligkeit für den Druck der Arbeiterklasse. Mit der Mission, die sie sich auferlegt haben, nämlich Teile der Arbeiterklasse als Massenbasis dem staatsmonopolistischen System zuzuführen, reproduzieren sie zugleich ständig die Opposition der Arbeiterklasse gegen ihre proimperialistische Politik. Unter den Bedingungen der sich verschärfenden Widersprüche im staatsmonopolistischen Kapitalismus nimmt die Auseinandersetzung zwischen den zwei Klassenlinien in einer Reihe von sozialdemokratischen Parteien merklich zu. Sie geht letztlich darum, ob bestimmte sozialdemokratische Parteien weiterhin als systemtragende Parteien des Monopolkapitals den staatsmonopolistischen Kapitalismus und sein politisches Herrschaftssystem stützen sollen oder ob und wie sie zum Instrument des antiimperialistischen Kampfes werden können.

Das staatsmonopolistische Parteiensystem, das, wie beispielsweise das Zweiparteiensystem in den USA, festgefügt erscheint, ist ebenfalls von der sich vertiefenden Krise der Monopolherrschaft erfaßt. Erscheinungen der Krise des staatsmonopolistischen Parteiensystems sind unter anderem der hohe Verschleiß an gesellschafts- und staatspolitischen Konzeptionen, der Vertrauensschwund bei den Mitgliedern und Wählern und der moralische Verfall infolge Korruption der Parteiführer.

7.4. Formen des imperialistischen Staates

Wie in Kapitel 6 dargelegt, wird die Diktatur der Bourgeoisie in bestimmten Formen verwirklicht, die bestimmt werden durch das geschichtliche Wesen und die politischen Erfordernisse der kapitalistischen Klassenherrschaft sowie von den konkreten historischen Bedingungen, unter denen die Bourgeoisie ihre Macht erungen hat und ausübt. Die grundlegenden Veränderungen in der Ökonomie und Politik, die mit dem Übergang vom Kapitalismus der freien Konkurrenz zum Imperialismus und besonders dem staatsmonopolistischen Kapitalismus eintraten, wirkten sich auch auf die Formen des bürgerlichen Staates aus. „Der politische Überbau über der neuen Ökonomie, über dem monopolistischen Kapitalismus (Impe-